

einzig: Der Raum einer einpalligen Caloneiße, 47 mm breit, und 12 Pfa. Rücken: Der Raum einer Caloneiße, 74 mm breit, 400 Pfa. Bei Wundschmerzen Rubell. Zur Offizi- und Auskugungsmenge 20 Pf. extra. Im Mundschleim wird der befeuchtete Rubell einfüllig. Größtensort für das Einlegen des Leisten mit 10 Pf. einigem Ansehen bis 10 Uhr vorwärts. 11 11

41. Jahrgang.

das eigentlich schon als selbstverständlich gelten sollte:



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 7 Uhr unsern lieben, guten, treusorgenden Vater, Grossvater und Schwiegervater,

Herrn Ferdinand Heupel,

nach längerem, schwerem Leiden, im 64. Lebensjahre, unerwartet schnell, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Fulda, Kehl, Strassburg, Kanada, Kiel, Santiago, Schwelm, den 7. Mai 1914.

Johanna Heupel,
Josephine Schmith, geb. Heupel,
Dr. med. August Schmith, prakt. Arzt,
Otto Heupel, Hotelbesitzer,
Friedrich Heupel, Bankvorstand,
Karl Heupel, Kaufmann,
Frieda Heupel,
Ludwig Heupel, Schlossermeister,
Elisabeth Heupel, geb. Peine,
Luise Heupel und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet **Sonntag, den 10. Mai**, nachmittags 4 1/2 Uhr, am neuen städtischen Friedhof statt.
Das Seelenamt wird am **Samstag, den 16. Mai**, morgens 7 1/4 Uhr abgehalten. (2055)

Todes-†Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend 10 Uhr meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, die

Jungfrau

Anna Sauer,

nach kurzem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, in ihrem 26. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir empfehlen die Seele der lieben Verstorbenen dem frommen Gebete der Gläubigen.

Böckels, Horwieden und Dornhof, den 18. Mai 1914.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung mit darauffolgendem Seelenamt findet am **Dienstag, den 12. Mai**, vormittags 1 1/2 Uhr in Margrethenhausen statt. (1391)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode und der Beerdigung meiner lieben Frau, sowie auch für die zahlreichen Kranzspenden sage ich allen ionigsten Dank.

Fulda, den 9. Mai 1914.

August Hartung.

Das Seelenamt für die liebe Verstorbene wird Mittwoch, 13. Mai, morgens 7 1/4 Uhr, in der Stadtpfarrkirche abgehalten.

Aufruf!

Der Volksversicherungsschein Nr. 291252 über Mt. 240.00 Versicherungssumme auf das Leben des Schlossers Herrn Peter Rüger in Fulda ist angeblich abhanden gekommen. Alle Personen, welche Ansprüche aus dieser Versicherung zu haben glauben, werden hierdurch aufgefordert, sie innerhalb 2 Monaten von heute ab bei Vermeidung ihres Verlustes bei uns geltend zu machen. (1384)

Magdeburg, den 7. Mai 1914.

Wilhelma in Magdeburg,
Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft.

+ Bruchleidende +

tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck ihres Federbandes zu lästig ist, verschlimmert ihr Leiden aber dadurch. (1388)
Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung und hält unter Garantie jeden Bruch zurück. Leib- und Fortfallstücken, Geradenhalter. Langjährige Erfahrung. Reelle Bedienung. Ein wieder selbst mit Mustern anwesend in Fulda: Dienstag, den 12. Mai von 9-12 Uhr im Hotel „Deutsches Haus“.
Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstrasse 46.

Verdingung.

Zum Neubau einer Klinik für Patienten I. und II. Klasse beim Landkrankenhaus in Fulda sollen verausgaben werden einschliesslich der Materiallieferungen:

1. Erdb., Maurer-, Putzer-, Fliesenleger- und Steinhauserarbeiten, zusammen oder in einzelnen Losen. 750 cbm Mauerwerk; 4300 qm Innen- und Aussenputz; 600 qm Band- und Fußbodenfliesen; 600 cbm Wertsteine; 130 qm Sodelverklebung.
2. Zimmerarbeiten 60 cbm Hölzer; 2700 lfd. m zu vermauern.
3. Trägerlieferung 8000 kg Träger.
4. Schmiedearbeiten 550 kg Anker und Dübel.
5. Dachdeckerarbeiten 720 qm Dachflächen.
6. Klempnerarbeiten 100 lfd. m Rinnen und Abfallrohre; 100 qm Zinkabdeckungen.

Die Verdingungsunterlagen sind vom Landesbauamt in Fulda oder von der Bauabteilung des Bezirksverbandes in Kassel, Ständepark 8, zu beziehen. Die Kosten betragen zu 1 = 3,00 M., zu 2 und 5 je 1,00 M., zu 3, 4 und 6 je 0,50 M.; die Putzer-, Fliesenleger- und Steinhauserarbeiten können auch getrennt von den Maurerarbeiten abgegeben werden. Die Unterlagen hierfür kosten dann je 0,50 Mark.

Die Zeichnungen werden an den bezeichneten Dienststellen zur Einsicht aufgelegt, wo auch jede weitere Auskunft erteilt werden kann.

Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, an das Landesbauamt in Fulda bis zum 27. Mai 1914, vormittags 9 Uhr, einzureichen, woselbst in Gegenwart der Unternehmer die Eröffnung und Beilegung der Angebote der Reihe nach erfolgen soll. (1386)

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Der Landeshauptmann in Hessen: Hr. Niedel.

15000 Mk.

auf 1. Hypothek zu vergeben. Zu erfragen in der Expedition. (2050)

1 zweiräder. Handwagen, geeignet für Mehger und Malermeister, ist billig abzugeben. (2065) **Satz 1, I. St.**

1 gebr. noch guterhalt. Kinderwagen oder Sitz- und Liegewagen zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Expedition der Fulda. St. (1360)

2 frisch mi'thene Ziegen stehen preiswert zum Verkauf. Näheres Weinberg, Gasthaus „zum Strich“ (Sinterhaus). 2945

Eine neue moderne **Küchen-Einrichtung** billig zu verkaufen. (2067) **Kanalstrasse 16.**

Stall-Karlen

Maria Walter Hermann Veldung Verlobte

Hasenhof Mai 1914 Fulda

Gebt dem Roten Kreuz!

Das Rote Kreuz hat einen Aufruf an das Deutsche Volk erlassen. Es will, entsprechend der großen Heeresvermehrung, auch seine Kräfte und Mittel vermehren und dadurch seiner vaterländischen Pflicht genügen.

Niemand weiß, wann die Prüfung eines Krieges an unser Volk herantritt; keinesfalls darf es den Verwundeten und Kranken dann an Hilfe fehlen.

Ebenso wie das Heeres-Sanitätswesen muß auch das Rote Kreuz seine Kräfte, der Heeresvermehrung entsprechend, erweitern. Vor allem gilt es, das erforderliche Personal bereitzustellen und das Material zu beschaffen. Die Erfüllung dieser dringenden Pflicht kann nicht hinausgeschoben werden. Aber sie läßt sich nur durch Aufwendung außergewöhnlich hoher Geldmittel ermöglichen, die zunächst nicht vorhanden sind.

Fünfundzwanzig Jahre lang hat sich das Rote Kreuz in Krieg und Frieden bewährt und, unterstützt durch unser Volk, die jeweiligen Anforderungen stets zu erfüllen vermocht. Laßt es auch jetzt nicht im Stich, wenn es um Spenden bittet; es soll und wird Euren Männern und Vätern, Euren Söhnen und Brüdern in schwerer Stunde Hilfe bringen.

Der Landesauschuß für die Rote Kreuz-Sammlung 1914 für das Königreich Preußen.

Restaurant Hohenzollern. TANZ,

Morgen von 4 Uhr ab wozu ergebenst einladet 2965 **Karl Grandrath.**

Kaninchenzuchtverein Fulda.

Zu unserem am Sonntag den 10. Mai im „Jägerhaus“ Brunnzell stattfindenden 2968

9. Stiftungsfest,

bestehend in Konzert und Tanz, ladet höflichst ein Anfang 4 Uhr. **Der Vorstand.**

Kraftsport-Klub „Germania“ Fulda.

Wir veranstalten vom 16.-18. Mai im Schlossgarten und in den Stadtsälen dahier einen grossen

nationalen Wettstreit

und feiern zugleich das Fest unserer

Fahnenweihe

auf Grund des folgenden Programms für den Hauptfesttag. **Sonntag, den 17. Mai:** Morgens von 7-12 Uhr: **Wettkämpfe.** Vormittags 11-12 Uhr: **Konzert.** Nachmittags 1 1/2 Uhr: **Festzug.** Hierauf **Fahnenweihe, Entscheidungskämpfe und Masterrlegen-Arbeiten.** Von 4 Uhr ab: **Tanz im Stadtsaal.** **Konzert im Schlossgarten.**

Abends 8 Uhr: **Grosser Ball und Preisverteilung.**

Da die Sportbewegung im Sinne der Jugendkultur, körperlichen Ertüchtigung und Wehrhaftmachung auch in unserer Stadt einen mächtigen Aufschwung nimmt, so dürfen wir wohl hoffen, dass unserer kraftsportlichen Veranstaltung und unserer Fahnenweihe ein recht lebhaftes Interesse aus allen volkstümlichen Kreisen entgegengebracht werden wird. (2956)

Der Vorstand und Festausschuss.

Bad „Rhönsprudel“

bei Lütter (20 Minuten vom Bahnhof).

Sonntag den 10. Mai

Eröffnung des Bade-Gartenrestaurants

bei freiem

Konzert der Badekapelle

unter persönlicher Leitung des Herrn Badekapellmeisters Kremer.

Zum Besuche ladet höflichst ein 2835

Die Brunnenverwaltung.

Zur Spargelzeit bestens empfohlen:



Preiswürdigster Einkochapparat. Versagen ausgeschlossen. Kein Platzen der Gläser. Garantie für tadellose Funktion.

Die führende Marke!

Millionenfach bewährt!

Alleinverkauf in Fulda nur bei:

M. Kalb Sohn, Buttermarkt 5

Telephon Nr. 241.

Prospekt gratis!

P. S. Ich mache darauf aufmerksam, dass die Weckgläser unter Berücksichtigung der Qualität keinesfalls teurer sind wie irgend eines der vielen angebotenen unbekannten Einmachgläser zweifelhafter Herkunft und Qualität. Wer sicher gehen will, verwende nur das Original-Weckglas, man ist damit gut und billig bedient. 2934

Kriegerverein Fulda.

Die Kameraden werden hierdurch von dem Ableben des Kameraden

Heupel

in Kenntnis gesetzt. Seine Beerdigung findet **Sonntag** nachm. 4 1/2 Uhr statt. Anzieteln um 4 Uhr am neuen städt. Friedhof. Recht zahlreiche Beteiligung wünscht **Der Vorstand.**

Sodalität.

Sonntag Gottesdienst.

Marian-Jungfrauen-Sodalität

Dompfarrei.

Sonntag den 10. Mai

morgens 7 1/2 Uhr heil. Messe und Kommunion der Mitglieder im Dom, am Mittag bei günstigem Wetter **Ausflug nach Kleinheiligkreuz.** Abfahrt 12 1/2 Uhr. Bei schlechtem Wetter um 1 1/2 Uhr Abfahrt in der Marienkapelle.

Vereinskalender

Fulda.

Kath. Gesellenverein. Unser Verein ist zum Gartenfest vom „Roten Kreuz“ im Schlossgarten besonders eingeladen. Die Mitglieder werden gebeten, sich zahlreich zu beteiligen. Bei schlechtem Wetter ist abends 8 1/2 Uhr Versammlung. **Der Präses.**

Kath. Jugend-Verein, Stadtpfarrei. Sonntag nachm. 4 Uhr Training der 1. und 2. Fußballmannschaft auf der Wiese bei gutem Wetter. 7 Uhr Infanterie im Vereinslokal für die neu Aufzunehmenden. Die Neuen müß. kommen. Die älteren Mitglieder sind eingeladen. Lieberbühler mitbringen! Dienstag abend 8 1/2 Uhr **Vorstands-Sitzung** für alle. In der Sonntag-Versammlung Beipredigung über 24h-Bingzwanderung, doch können nur ältere daran teil nehmen. Nächsten Sonntag ist **General-Kommunion.** Christi Himmelfahrt Familienabend. **Der Präses.**

Turnung nach Florenberg. Abends 8 Uhr, Beipredigung des Turngartens, Rhönsprudel. Abfahrt morgen mittags 1 Uhr beim Gesellenhaus. **Der Turnwart.**

Kath. Meister- und Männerverein. Wegen ungünstiger Witterung wird die Familienpartie nach Marienberg verschoben. Morgen Sonntag den 10. Mai ab. 8 1/2 Uhr Vereinsversammlung. **Der Vorstand.**

Evangel. Männer-Verein.

Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, sich morgen, Sonntag, recht zahlreich im Schlossgarten einzufinden. 2953 **Der Vorstand.**

Gartenbauverein Fulda.

Montag, den 11. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr

Monats-Versammlung

in der „Harmonie“.

Der Vorstand.

Radsportverein „Meber Berg und Tal“, Künzell

Sonntag den 10. Mai, nachmittags 4 Uhr

Fest des 14. Stiftungsfestes.

Freunde und Gönner des Vereins ladet höf. ein

Der Vorstand.

Apfelsinen und Citronen

vorzüglich schöne, große Früchte 3 Stück 20 Pfg. empfiehlt

Fritz Paar, Ohmstraße 2.

Zu verkaufen: 2 guterhaltene Betten mit Matratzen.

Wo? zu erfragen in der Expedition der Fuldaer St. (2948)

Eine guterhaltene **Hand-Nähmaschine** billig zu verkaufen. (2943)

Mag. Levi, Petersbergstr. 93.

Spielpläne auswärt. Theater.

Sch. = Schauspiel, U. = Umlauf, Oper. Op. = Operette, Sch. = Schwan

Vereinigung Stadttheater Frankfurt a. M.

15. Mai **Rebermann** (Sch.) 16. **Der dunkle Punkt** (U.) 17. **Parfüm** (U.) 18. **Emilia Galotti** (Tr.) 19. **Cavalleria rusticana** (U.) 20. **Bohème** (U.) 21. **Hamlet** (Tr.) 22. **Andriolus und der Löwe** (Sch.)

21. **Das Rheingold** (U.)

Rulda, 9 Mai 1914.

4 Personalien. Verliehen wurde dem Pfarrrer und Kreischulinspektor Finguel in Birklein, Kreis Gelnhausen, dem Marine-Schiffbaumeister Spies, kommandiert zum Reichsmarinestadt, dem Oberbahn-Inspektor a. D., Rechnungsrat Koblitz in Birkleimerder, Kreis Niederbarnim, dem Eisenbahn-Übersetzermeister a. D., Rechnungsrat Schmidt in Berlin-Galenje und dem Landeslehrer Bölenberg der rote Altklassen vierter Klasse und dem Kirchen-Ordnungsführer Kantor und Lehrer a. D. Stein in Birklein, Kreis Gelnhausen, der Königl. Kronenorden vierter Klasse.

(:) Das Kaiserpaar durchfuhr heute nacht 3.41 Uhr im Hofzug auf der Reise von Karlsruhe nach Braunschweig unseren Bahnhof.

(2.) **Rektoren-Prüfung.** Zu der Rektoren-Prüfung, die für die P.öring'schen Vollen-Klassen vom 5. bis 8. März in Kassel stattfand, hatten sich 21 Herren gemeldet. Von den 15 Herren, die bestanden, erwarben sich 10 die Befähigung zur Leitung von Volks- und 5 die Qualifikation zur Leitung von Mittelschulen; darunter sind die Herren Joseph Meß und G. Volander von hier.

(**) Die Stadtverordnetenversammlung, die auf den nächsten Montag anberaumt war, ist auf Montag, 18. Mai vertagt worden.

„Rote Kreuz-Jubiläum. Es sei nochmals, alles
Jahmensanlassend, darauf hingewiesen, daß am 10. Mai
(Sonntag) das zum Fests des Roten Kreuzes hier
zu veranstaltete Konzert im Schlossgarten stattfindet
(Eintree 20 Pfg.). Räuberische (siehe Anzeige. Bei un-
günstiger Witterung spielen die Kapellen in den
Sälen. Die eigentliche Sammlung im ganzen
deutschen Reiche beginnt in der folgenden Woche von
Montag den 11. bis zum 16. Mai, in welcher dem-
nach in Fulda unsere „Freiherren“ die Liste für die
Gabe präsentieren werden. Wie sind überzeugt und
des Vertrauens soll heute nochmals ausgesprochen
werden, daß die Einwohnerschaft Fulda's die Damen
freundlich empfangen und auch nach Kräften zum
guten Zwecke beistehen werden. — Bei dem morgigen
stattfindenden Festkonzert im Schlossgarten singt
der Männergesangsverein „Vindicta“ um 4 1/2 Uhr,
der Chor des Evangelischen Arbeitervereins um 5 1/2 Uhr,
der Chor des Lehrerseminars um 6 Uhr. Bei un-
günstiger Witterung musizieren die Männerchöre
und die Regimentskapelle im großen Saal, die
Feuerwehrkapelle im gelben Saal.

(*) Von großem folsalgeſchichtlichen Intereſſe ſind die Mittheilungen, die der untenſtehende Feuilletonartikel, zum 50jährigen Beſtehen des rothen Kreuzes*, enthält. Er erzählt davon, wie man in den Jahren 1870 und 1871 in Rußland bemerkt war, die Wunden zu heilen, die der Krieg täglich ſchlug. Wie freuen uns, dieſe Erinnerungen an Anlaß der bevorſtehenden Sammlungen für das rote Kreuz veröffentlichen zu können. Gewiß werden ſie dazu beitragen, manche Hand zu öffnen.

Die Gesamtzahl der Theologiestudierenden am hiesigen Priesterseminar für das Sommersemester 1914 beläuft sich auf 134. Davon entfallen auf die Diözese Fulda 60 Theologen, auf die Diözese Limburg 71, auf die Diözese Trier 2 und auf die Diözese Osnabrück 1. Auf die einzelnen Kurse verteilen sich die Studierenden wie folgt: Im ersten Kurs studieren 17 Fuldaer, 27 Limburger, 2 Trierer; im zweiten Kurs 13 Fuldaer, 24 Limburger; im dritten Kurs 17 Fuldaer, 18 Limburger, 1 Osnabrücker; im vierten Kurs 4 Fuldaer und 2 Limburger; im fünften Kurs 9 Fuldaer.

Der Verkehrsverein für Hessen und Waldeck, der auch die Stadt Fulda angeschlossen ist, hat im Verfolg seiner Bestrebungen, die Kenntnisse der Schönheiten des Hessens und Waldeckerlandes in Wort und Bild in den weitesten Kreisen zu verbreiten, auch die Leipziger graphische Weltausstellung besucht. In Verbindung mit der Sonderausstellung „Deutschland im Bilde“, die vom Deutschen Verkehrsvereine eingerichtet wurde, sind, dem Charakter dieser Ausstellung entsprechend, ausgezeichnete bildliche Darstellungen von Landschaften, Gebäuden und Trachten zum Ausbhang gebracht. Bei der Auswahl der Bilder, deren Anordnung in

† Zum 50jährigen Bestehen des
Roten Kreuzes.

(Erinnerungen aus großer Zeit.)

Die fünfzigjährige Anbeter des Roten Kreuzes hat wieder die Erinnerung lebendig werden an jene ansehnliche, selbstlose Thätigkeit in der freiwilligen Krankenpflege, die während des deutsch-französischen Krieges auch in unserer Stadt ausgeübt worden ist. In begreiflicher Traurigkeit zu helfen und den erkrankten und verwundeten Vaterlandsverteidigern in ihren Tugenden und Leiden beizustehen, war damals in allen Kreisen erwidert, und die Angehörigen der verschiedenen Stände schlossen sich unter dem Zeichen des Roten Kreuzes zum modernen Sanitätsdienste zusammen. Mit dankbarer Anerkennung muß hervorzuheben werden, daß sich allen voran die Turner und Schützen in den Dienst des Vaterlandes theilhaft haben. Gleich nach Bekanntwerden der Kriegserklärung erstatteten sie am nördlichen Bahnhof zwei Puden, in denen den durchziehenden Soldaten Bier, Brot, Misch und Maltz zum Selbstkostenpreis abgeben wurden. Auch der Bürgerverein theilte sich an diesem theuersten Akt dann die Truppentransporte, die in unserer Landeigenen täglich unsere Station passierten, vorüber waren, wurde ein Sanitätsfeils abgebildet. Nach den Schlachten von Wörth und Weissenburg, die am 4. und 6. August 1870 geblieben worden, kamen gleich 700 Verwundete hier an, deren Transport, Aufnahme und Pflege bedeutende Anforderungen an die Hilfskräfte stellten. Auch die Schüler der Oberrealschule des Gymnasiums und der Realschule leisteten eine Hilfe. Am Süden des Bahnhofs, unterhalb der Lokstation, aber wurden in neu aufgestellten Zeltvertheilen alle Verbandsgenossen aufgebracht zur ungeschwächten Hülfsleistung für die durchziehenden Verwundeten.

Heißende Arbeit gab es da für uns, schreibt Herr
Friedrich Zimmer in seinen uns freundlichst zur
Verfügung gestellten Mittheilungen. „Di mußten
wir, wenn Verhöre erneuert werden sollten, was
den armen lebenden Soldaten eine Noththat war,
andere Stationen noch über Ausla hinaus mitfahren,
um unsere Arbeit zu vollenden. Dankbar waren
Freund und Feind für diese gefahrvollen Dienste. Auch
Schreiben dieser Reisen mußte einmal eine Tour bis
Sedra mitmachen, um zwei schwerverwundete Fran-
zosen fertig zu verbinden. Bei der Rückfahrt des fahr-
planmäßigen Buces kamen wir gerade um araken
aus, als plötzlich ein großer Haufen von Arabern
aus der Wüste auf uns zurollte. Die Araber waren
aus der Wüste gekommen, um uns zu überfallen.
Wir waren aber zu stark für sie. Wir haben sie
geschlagen und sie haben sich zurückgezogen.“

Leipzig durch einen sachkundigen Kasseler Maler erledigt, haben sachverständige Künstler mitgewirkt, so daß eine gute Wirkung der Abteilung zu erhoffen ist.

△ Die Anläufe der Probiantämter des 11. Armeekorps. Für die kurzen im Bereiche des 11. Armeekorps bestehenden sechs Probiantämter sind die Zeiten, an denen sie Naturalien anlaufen, festgesetzt worden. Mit dem Anlaufe von Heu soll gegen Mitte Juni begonnen werden, während die Termine für Roggen und Roggenstroh Anfang August, für Hafer Ende August und für Hülsenfrüchte Mitte September sind.

hik. Die Handelskammer in Danau hat in ihrer
Einrichtung am 6. d. M. Apothekenbesitzer und
Nahrungsmittelhändler Dr. phil. Max Hesse und
in Danau als öffentlich angestellten Probierer
für Edelmetalle berichtigt. — Als Volontär wird
bei der Handelskammer Dr. Gente aus Garmen
zur Information berichtigt.

• Ueber Schülerausflüge, die jetzt hier bald auf der Tagesordnung stehen werden, läßt sich in bemerkenswerter Weise der Direktor des Königsstädtischen Realgymnasiums in Berlin, Prof. Dr. Boettcher, äußern. In dem diesjährigen Oster-Schulprogramm weist er darauf hin, daß zu den Ausflügen manche Schüler unverhältnismäßig viel Geld mitbringen und ganz überflüssige Ausgaben an Automaten ufm. machen. Das entspricht dem Zwecke der Schulausflüge nicht, die Freude an der Natur, Wanderlust, Frische, Fröhlichkeit und kameradschaftlichen Sinn erwecken, nicht aber materielle Genüsse gewähren sollen. Das Richtige ist, wenn die Jungen sich die nötigen Lebensmittel mitnehmen und das einzige Groschen für Getränke; kein Schüler sollte mehr als eine Mark bei sich haben. Der Direktor wendet sich dann an die Eltern mit der Bitte, die Schule auch hierbei in der Erziehung der Kinder zu einfacher, anspruchsloser Lebensführung zu unterstützen.

zum Neubau einer Klinik für Patienten I. und II. Klasse im Landkrankenhaus in Puda werden sieben die Arbeiten und Materiallieferungen ausgeschrieben. Verdingungstermin ist auf den 27. Mai festgesetzt. Es handelt sich bekanntlich um ein Bauobjekt von 107 000 Mark. Hoffentlich erhält unser heimisches Baugewerbe einen wesentlichen Anteil an den Arbeiten.

(-) Eine öffentliche Arbeiterversammlung findet Sonntag, mittags 3 Uhr, im Saale der „Harmonie“ statt. Bezirkssekretär Heinrich Ruhn aus Frankfurt a. M. wird über die Verhältnisse der Arbeiter im Transport- und Verkehrsgewerbe reden. Fuhrleute, Kutscher, Transport- und Hilfsarbeiter sind zu dieser Versammlung besonders eingeladen. Aber auch alle übrigen Arbeiter und Arbeiterinnen, die ein Interesse haben an einer gedeihlichen Entwicklung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse und an dem Wohl und Hebe ihres Standes und ihrer Familien, sind zu dieser Veranstaltung herzlich willkommen.

Alkoholfreie Getränke in den Speisewagen. Nach einem Erlass des Eisenbahnministers sind alkoholfreie Getränke in den Bahnwaggons zu angemessenen Preisen bereit zu halten und an den Zügen anzubieten. Solche Getränke können aber von den Speisewagenunternehmern noch nicht überall gefertigt zu werden. Ein neuerlicher Erlass des Eisenbahnministers bestimmt daher, daß die Speisewagenunternehmer hierzu, und zwar nicht nur zur Vorrückhaltung von Mineralwässern, sondern auch von Fruchtgetränken, anzuhalten sind.

X Arbeitsjubilar. Der Schlosser a. B. Isidor Schmitt von hier konnte gestern auf eine 25jährige Tätigkeit in der hiesigen Königl. Eisenbahn-Hauptwerkstätte zurückblicken. Seitens der Direktion wurde er durch das obliche Geldgeschenk geehrt.

△ Mit der Beitreibung des Wassergeldes für das 4. Quartal 1918 wird in den nächsten Tagen begonnen.

Das „Immobilien-Finanzbüro“ vor der Straf-
kammer. Wegen Betrugs begangen durch fünf selbst-
ständige Handlungen im Jahre 1913 in Fulda hatten
sich vor der gestrigen Strafkammer zu verantworten
der im Jahre 1863 in Gersdorf im Kreis Hersfeld ge-

und Schützen im Wachdienst abgewechselt. Die ersten feindlichen Gefangenen kamen von Weizenburg, 17 Mann, 1 Offizier und eine Markbedienten mit ihrem kleinen Hundchen. Doch wurden dieselben, nachdem sie verpflegt waren, ebenfalls noch weiter befördert. Nach der Schlacht bei Wörth setzte auch hier eine große Arbeitsleistung für die freiwillige Krankenpflege ein. Ein Verwundetenzug wurde uns schon morgens um 3 Uhr gemeldet, doch ließ derselbe erst gegen 8 Uhr ein. Hier hatte man nun alle Hände voll zu tun, um sie unterzubringen. Bald waren die wenigen Trambahnen und Krankenförder vergriffen und es wurden Türen am Bahnhof ausgehauen und zum Transport benützt. Schnell war das Krankenhaus überfüllt, das Kaiserliche Spital und das Schloß waren rasch belegt und nun entwickelte sich die einseitige Krankenpflege. Tag und Nacht in hochstürmischer Arbeitszeit lösten sich Turner und Schützen ab. An der Spitze dieser Pflegethätigkeit waren natürlich die Vornehmsten Schwestern und nun kamen die sehr oberwillingen Damen, die uns mit großem Eifer unterstützten. Der ganze Apparat funktionierte gut. Neben dieser Pflege hatte man auch die Briefe an die Angehörigen der Verwundeten und Kranken zu schreiben. Bei vielen Soldaten war die Muhr zum Ausbruch gekommen, sie brauchten gute Pflege, denn ihre Matrikeit war sehr groß. Die Bevölkerung der Stadt zeigte sich sehr wohlwollend. Störkungsmittel und sehr gutes Essen wurden im Schloß abgeben und in einem Zimmer verwahrt; in gewissen Abständen gingen die Pfleger dann von Zeit zu Zeit und reichten die Störkungen dar. Auch der Nachdienst war für alle Pfleger sehr anstrengend, oft mußten sie in den Eiskeller im Schloßhause wandern, um Eis zur Abkühlung der Wunden herbeizuschaffen. Für die durstigenden Truppen und Gefangenen war inzwischen eine große Feldküche im nördlichen Teil des Bahnhofs, wo ich der Oberhefische Bahnhof sich befindet, eingerichtet worden. Hier bekamen die Soldaten Fleisch, Suppen und Brot, alles in bester Qualität, Pfoten und Verwundete, die den Eisenbahnen nicht verlassen konnten, wurden von den diensttuenden Turnern und Schützen im Wagen verpflegt. Eine schismatische Sache war der Ausbruch des Typhus. Die Typhuskranken lagen absondert in Baracken im Holzmagazin. Doch scheuten sich die Pfleger nicht, auch hier die Pflege, wie in den übrigen Lazareten, auszuführen."

In den Aufzeichnungen des genannten Herrn, Dr. Jo woder mitgetheilt, finden wir auch erwähnt, daß die Klammern sowie die Zebrachtslandibaten sich opferwillig zur Verfügung gestellt haben. Indessen waren

borene, vielfach wegen Diebstahl und Betrug mit Gefängnis und Justizhaus vorbestrafter Agent Heinrich Nikolaus Weppeler, der ebenfalls wegen Betrugs vorbestrafter im Jahre 1860 geborene, in Frankfurt am Main anläßliche Moutiermeister August Westenberger und dessen 27 Jahre alter Sohn, der Paulführer Karl Gottfried Westenberger. Das Reichsland fand seit dem Jahre 1911 in Geschäftsverbindung. W. inserierte in den verschiedensten Zeitungen, daß eine so/sente Firma Kapitalien in verschiedenster Höhe abzugeben habe auch auf Wechsel Gelder bis zu 100.000 Mark. Natürlich fanden sich da Aktionäre in den verschiedensten Orten u. a. auch hier in Fulda und in den verschiedenen Gemeinden unseres Kreises. Hatte auf eine solche Anzeige hin sich ein Aktionär gefunden, so erschien zunächst der Herr Bevollmächtigte des Immobilien-Finanzbüros G. B. Westenberger zu Bamberg, der Herr O. N. Weppeler. Er konfirmierte zunächst das Terrain, wies auf die großen Banken und Geldmänner hin, die hinter ihm und seiner Firma ständen, ließ die für eine Beleihung nötigen Papiere bedändigen, die er nach Bamberg bringe, nach Frankfurt an seine „Firma“ einlände. Vertragsgemäß war jedoch vorher die „Prüfungsgeldgebühr“ von 32.50 Mark zu zahlen, welche im Falle, daß das Geschäft sich zerschlug, nicht zurückzugeben war. Im Falle, daß folglich Geld beschafft werden sollte, nahm Herr Weppeler auch Wechsel. Hatte nun der Herr Bevollmächtigte seine Leute soweit, daß aus dem „Geschäft“ etwas werden konnte, so erschien der Herr „Geht“ und „Geldgeber“, Herr A. Westenberger aus Frankfurt a. M. Ein Mühlenbesitzer im Kreis Fulda wollte für die Gemeinde seine Mühle zu einem Elektrizitätswerk einrichten und hatte hierzu etwa 25.000 M. nötig. Er wandte sich auf eine bequämlige Anzeige hin an das Immobilienfinanzbüro und verhandelte auch mit Weppeler und Westenberger Vater. Er kam noch mit einem „blauen Auge“ davon, nämlich den gezahlten 32.50 M.; einen Wechsel über 1000 M. konnte er sich in Frankfurt wieder holen. In der gestrigen Verhandlung, die über 3 Stunden währte, ergab sich, daß die beiden Westenberger sowohl wie Weppeler nicht die geringsten Mittel haben und unpfindbar sind. Der junge Westenberger will das Opfer des Weppeler geworden sein, der alte Westenberger will mit der ganzen Sache überhaupt nichts zu tun haben, er habe nur von Fall zu Fall mit Weppeler beratige Geschäfte gemacht oder machen wollen. In der Verhandlung waren 8 Zeugen gegen. Die Verteidigung liegt in den Händen von 2 Anwälten (darunter ein auswärtiger). Nach der Vernehmung des ersten Zeugen stellt die Verteidigung den Antrag auf Vertagung zwecks Ladung weiterer Zeugen. Das Gericht gab dem Antrag statt und beschloß die Anberaumung eines neuen Termins unter Ladung 8 weiterer Zeugen. Aus der Verhandlung ergab sich ferner, daß gegen die Westenberger (Vater und 3 Söhne) noch an einer ganzen Reihe von Orten Strafverfahren schweben. Die nächste Verhandlung dürfte so bald nicht stattfinden, da ein Zeuge aus Amerika herangezogen werden muß.

(1) Es ist nicht schön, was uns da toeben als Witterung des Novembermonats zugenommen wird. Schöne, heilige Tage liegen hinter uns mit Regen, Sturm, Gewitter u. s. w. Aber alles soll vergessen sein, wenn es jetzt anders wird. Wie sind die Aussichten? Den Wetterwechsel scheint es, als ob eine Aenderung der Witterung bevorstünde. Die vorher vorhandenen zahlreichen Tiefs, die uns den Regen brachten, haben sich gesammelt. Auf der Westseite (über Greenwich) des so entstandenen kräftigen Wirbels sind starke Winde vorhanden, die ihn nun vorwiegend östwärts treiben werden. Vom Ocean scheint nicht sofort ein neuer zu folgen. Danach würden wir in einigen Tagen wieder mehr Sonnen und ein erholsen. Allerdings muß der Wirbel erst abziehen. Zunächst werden wir also noch auf sehr rauhe und rauhe nordwestlichen Winden und auf einzelnen Schauern angefeuchtet sein. Eines glaube, daß wir mit kalten Luftströmungen zu rechnen haben, die uns abermals einen Aelterrückfall in Aussicht stellen, der immerhin einige Tage anhalten dürfte. Später würden die Winde allmählich aus östlichen Richtungen kommen, jedoch eine rasche Erwärmung eintreten wird und wir mit ziemlich heiterem, wolkenlosem, trockenem Wetter rechnen können.

die Turner und Schützen nicht gewillt, bei der Wache, die sie als ihr Vorrecht betrachteten, sich unterstützen zu lassen. Es war fürwahr ein edler Weistreit damals in Kulda entstanden, in dem keiner zurückbleiben wollte; alle Kräfte rangen nach Verdringung ihrer gehobenen Pflichtauffassung.

In rühmlichster Weise zeigte sich insbesondere die Hilfsbereitschaft der Frauenwelt Aulbo. Diejenigen, welche nicht pflegen konnten, breiten und lothenerkräftige Speisen für die Verwundeten. In allen Dänemark wurde Charpie gerüstet und Verbandzeug angefertigt. Dem Vaterländischen Frauenverein stand, wenn wir recht berichtet sind, damals in Aulbo die Dechantin des Stiftes Vallentien Gräfin Amalie Høstburg mit Eifer vor. Von einer anderen Stifterin, Frau von Burmb, wird erzählt, daß sie sich durch ihr aufopferndes Wirken damals geradezu auszeichnen habe. Sie sind fast alle bereits zur ewigen Heimat eingegangen, die edlen Frauen, die in den Kranken- und Verwundetenfürsorge eine so rührende Rolle von erbormender Nächstenliebe dargeboten haben. Aber wenn es sich gezeigt, bei einem Rückblick auf jene denkwürdige Zeit pietätvoll der Gedenken zu widmen, so müssen in erster Linie die allzeit hilfsbereite Frau Georgine Hals und die gleichfalls unermüdlich pflegenden und sorgende Frau Adam Seres, geb. Anabø, genannt werden. Alle Namen, die Gott im Himmel kennt, waren leider nicht mehr zu errathen. Unverkassen aber sind auch heute noch Frau Generalin von Wansbo, Frau Oberst Rastell, Frau Geheimrat Hoffmann, Frau Geheimrat Dr. Schneider, Frau Geh. Regierungsrat von Svedet, Frau Kreisgerichtsrat Wik, Frau Kastellan Walbein. Ehre ihren Andenken! — In den verdienstenreichsten Pflegerinnen, die noch heute auf jene feigen Tage zurückblicken können, achtet Frau Justizrat Rana, ferner eine ehemalige israelitische Mitbürgerin, Frau Minna Schwane (sieht in zweiter Ehe als Frau Nothnagel in Frankfurt a. M. lebend), sowie Frau Emma Stof in Aulbo, die neben der Heldenthatmedaille für Nichtkombattanten von Kaiser Wilhelm I. auch mit dem Verdienstkreuz für Frauen und Tugendfrauen ausgezeichnet wurde. Daß auch die christlichen Binnentöchterinnen ihre Pflicht in selbstloser Weise erfüllt haben, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Tausende all von den Aerzten, unter denen sich besonders Herr Dr. Anabø und Herr Dr. Schneider durch ihren rühmlichen Eifer hervorhoben.

Nur viele Hände und warme Herzen waren aber auch nöthig in jener schweren Prüfungszeit. Wenn man bedenkt, daß die Zahl der hier Verpflegten auf

* Fußball. Die Bataillons-Mannschaft des Püßli-Regiments von Gersdorf, Hess. Nr. 80 aus Wiesbaden tritt morgen nachmittag 3 Uhr im Sportplatz Neuenberg der 1. Mannschaft des ersten Fußbolls F.C. „Vornflia“ im Wettspiel gegenüber und wird ein schönes Spiel zeigen.

(1) Zur Einweihung der neuen Sankt
Josephskirche in Frankfurt a. M.
Eichersheim.

Nun zieht herauf der herrliche, so lang und heiß
ersehnte Tag, an welchem die Katholiken im Stadt-
teil Frankfurt-Eschersheim das Fest der Einweihung
der neuen St. Josephskirche glanzvoll begehen dür-
fen. Ein hohes Freudenfest soll der zweite Maie-
sonntag für die gewaltig ausführende kathol. Pfar-
gemeinde Eschersheim werden. Wenn schon der jähr-
lich wiederkehrende Kirchweihtag zu den schönsten
und freudenreichsten Tagen des ganzen Jahres zählt,



so wird der 10. Mai, der Tag der feierlichen Konsekration des ersten neuen, seit der Reformation hier errichteten kath. Gotteshauses durch einen Apostelnachfolger einen ganz eigenartigen, hervorragenden Glaubensthat bilden mit erhöhtem Jubel und herzlichem Glaubensfreude. Vollendet sieht man da der erhabenen Gottesbau der prächtigen St. Josephskirche, ein Triumphdenkmal von anerkennenswerter Opferwilligkeit der Verehrer des hl. Joseph in Deutschland und weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus.

Mit dem Jahre 1538 zur Zeit der Reformation war in Eßersheim das katholische Leben erloschen. Vor diesem Zeitpunkt war die katholische Pfarrei Eßersheim mit Ginnheim dem Erzbischof von Mainz unterstellt, heute gehören die Katholiken in den genannten Stadtbezirken zur Diözese Fulda. Die wenigen im vorigen Jahrhundert eingewanderten katholischen Familien gehörten anfangs zur Pfarrei Bodenheim, wurden aber vom dem näher gelegenen Hedderheim (Diözese Limburg) aus pastoriert, was damals anerkannt werden muß. Als am 1. Mai 1884 der damalige Bischof Kopp von Fulda, der spätere Kardinalserzbischof von Breslau, den jetzigen Pfarrer Knips von Gießen als Kaplan in Bodenheim für die in Landkreis Frankfurt zerstreut wohnenden Katholiken (aus Fuldaer Gebiet) anstellte, war das eine Maßnahme von höchster Bedeutung. Am 10. November 1892 wurde Eßersheim zur Kuratie und am 23. März 1900 zur Pfarrei erhoben, und der neuen Kuratie bzw. Pfarrei mit dem Sitz in Eßersheim wurden die Katholiken von Ginnheim, Freunghausen, Sedobach, Bersersheim und Eßersheim zugeteilt. (Näheren Aufschluß über die Geschichte der Pfarrei Eßersheim und deren Ämtern gibt die von Herrn Pfarrer Knips zum 25jährigen Jubiläum der Gründung der kathol. Kirchengemeinde Eßersheim (1884—1909) verfaßte Festschrift). Am 15. März 1901 bestellte der hochselige Bischof Adalbert einen eigenen Geistlichen für Ginnheim und Eßers-

90 gestiegen war, so kann man sich vorstellen, welche ein Bild unsere Stadt, die damals noch nicht holl- so groß wie jetzt war, bot. Im Schloß bestand von August 1870 bis April 1871 ein Refektoriallazarett mit 500 Betten. Daneben hatte das Landfrankenhaus und das Lazarett ebenfalls Verwundete aufzunehmen. Selbst jene stillen Räume, in denen sonst die Freude des Erlebens schwang, die Orangerie und der Lust-see Saal, waren zu Leidensstätten umgewandelt. Im Lust-see Hause teilten sich vorzugsweise zwei darin wohnende Damen, die Besitzerin Frau Bist und Frau Dr. Schneider, in die Pflege, während in der Orangerie, wo hauptsächlich Andr- und Typhusfrank- aber auch Schwerverwundete lagen, Fraucln Emma und Art. Theresc Stod das thaten. Als leitender Arzt fungierte hier Herr Dr. Raabe. Bei dieser Gelegen- heit sei nicht verassen, wie dieser auch heute noch seinen ärztlichen Beruf in voller Kraft ausübende allerwirdige Jubilar auch bei Ausbruch der Platten die Behandlung dieser Kranken in St. Nikolai- hospital in aufopferndster Weise übernommen hat.

Die Thatfachen, welche wir hier nur in Kürze mittheilen konnten, mögen erkennen lassen, wie begeistert und opferwillig die Volkskräfte während des großen Krieges in 1870 und 1871 seiner Pflichten eingedenk war. Alle, welche diese denkwürdige Zeit mit Theilnahme gesehen, werden die lebhaftesten Erinnerungsabbildern nicht ohne Kühlung am Geiste vorüber ziehen lassen. Sie, die einst erkannt haben, was das Rote Kreuz in schwerer Zeit bedeutet, lassen deshalb sicherlich auch die Bitte der Deutschen Vereinigungen um Unterstützung der Friedrdsbereiung, dieses edlen, nationalen Werkes, zum Heilen der verwundeten und erkrankten Krieger, nicht wirkungslos verhallen, sondern werden sie freudig zum Kräfte erüllen; diejenigen aber, welche die Wunden und Leiden eines Kriegerstandes noch nicht selbst erfahren haben, mögen hoher vaterländischer Pflichten bedurft, auch ihr Opfer spenden zur Förderung einer so segensreichen Organisation. Alle mögen bedenken, was in der Proklama 50 Jahre deutsches Rotes Kreuz zu lesen ist: „Bei einer Mobilmachung wird es laun eine Kontingent geben, die nicht einen Angehörigen der Verwandten in das Feld führt. Jeder führe sich daher das Gedächtnis der armen Verwundeten und Kranken vor Augen, das ihnen bevorsteht, wenn sie der so dringend notwendigen Hilfe entbehren müssen und trage ihr seinen Teil durch eine Gabe — sei es auch die kleinste — dazu bei, die Leiden der sich für ihr Vaterland opfernden Krieger, sowie ein seiner Noth sieht, zu mildern.“

3. O.

Möbel, Polsterwaren kaufen Sie stets gut und billig bei **Carl Lammeyer**
Sturmstr. 2 (Nähe der Reichsbank)

Wochen-Rundschau.

[:] Guilda, 8. Mai 1914.

Der Kaiser hat seinen Erholungsaufenthalt auf der herrlichen griechischen, Albanien gegenüber liegenden Insel, beendet und ist über Genua in die Heimat zurückgekehrt, wo zunächst der großherzoglichen Herrschaften in Karlsruhe ein Besuch zugesandt und dann die Weiterfahrt nach dem Reichslande beschlossen ist.

Der Reichstag hat seine Sommerarbeit mit voller Gemütskraft in Angriff genommen. Am Dienstag begann er mit kräftigem Anlauf die Beratung des Militärhaushalts und man kann sich darüber kaum vorstellen, wie prägnant und sachlich darüber verhandelt wurde. Abgesehen natürlich von den Sozialdemokraten, die vom Militärhaushalt ebenförmig wissen mochten, wie aus unserem Heer. Sehr freudig haben die Ausschüsse des Kriegsministeriums v. Falkenhahn bezeugt, die er gelegentlich der Beratungen über den Militärhaushalt am Dienstag um Reichstage machte. Seine unerschütterlichen sich auf hartes Rohmaterial stützenden Mitteilungen, die er über den Erfolg der Kriegsvorgänge machte, lassen sich kurz dahin zusammenfassen, daß die größte Heeresvermehrung, in der die Nation gescheitert ist, ohne irgendwies ins Gewicht zu kommen, die Schwermieteisen ins Werk gesetzt werden konnte. Trotz der ungewöhnlichen Erhöhung der Kriegsausgaben des Heeres hatte Deutschland noch einen Überschuß von 38 000 tauglichen Leuten, und der Gesundheitszustand der gewaltigen Armee ist dank der Tätigkeit des ausgezeichneten Sanitätsoffizierskorps sehr gut. Die bürgerlichen Parteien des Reichstages schenken denn auch diesen hochbedeutsamen Ausführungen des Kriegsministers lauten, kräftigen Beifall. Die Verhandlungen über das Konkurrenzkaufgesetz schienen schnell und glatt verlaufen: man darf jetzt wohl hoffen, daß der Bundesrat der Vorlage seine Zustimmung geben wird, da der Reichstag den Reformansforderungen weitest entgegengekommen ist, und für die Angelegenheiten zu retten, soviel es geht.

Im preukischen Abgeordnetenhaus hat die Beratung des Aufschlusses ihren Fortgang genommen. Die Reichserbkammer, die von nationalliberalen Partei hierbei in die Debatte geworfen wurde, dürfte die Erklärungen, die der Fraktionsführer des Reichstags, Dr. Forch, und der Kultusminister abgegeben haben, ihre Erlebigung gefunden haben. In dem nachbesprochenen Reichsbrief hat sich kein die Reichsversammlung betreffendes Wort gefunden und die in der ersten Kammer geäußerten, der Brief enthalte eine das Reich betreffende Erwähnung der verlebenden Verfassung, sind einem Zentrum zum Opfer gefallen. Das Zentrum hat mit der ganzen Abgeordnetenkammer nichts zu tun und nur eine Erwähnung und Fälschung der Tatsachen kann ihm einen Schaden an der ungewissen Ausfüllung und Fortsetzung der Reichserbkammer beibringen.

Die Maifeier der sozialdemokratischen Partei in diesem Jahr durch die 25. Wiederkehr des ein besonderes Relief erhalten. Man hat aber gerade den Eindruck empfunden, als ob die diesjährige Maifeier sich von ihren Vorgängerinnen fundamental unterscheide, es sei denn, daß sie heuer eine noch größere Beteiligung aufwies als das früher. Der Verlust der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat die Partei zu einer Einstellung seiner Arbeit zu bringen, was so hilflos und heiter, daß die Reichstags mit herlichem Lachen darüber weagte. Schnell den führenden Genossen die Maifeier ist ein stiller Akt im „Vorwärts“, der die Maifeier Maifeierresolution aus einem seiner letzten Jahresanträge brachte, worin die Rede war von „neuen Meeres- und Marinevorläge, die dem Reichstag zur Beschlußfassung vorliegt.“

Die Genesung Kaiser Franz Josephs verlief langsam vorwärts. Trotzdem verheißt man in den österreichischen politischen Kreisen nicht, daß der Verlauf der Krankheitserscheinungen immer noch ungewiss ist, eine plötzliche kritische Wendung besorgen zu lassen. In Budapest hat in Vertretung des kranken Kaisers der Erbprinz-Thronfolger die Regierung mit einer Proklamation beauftragt, die eine wesentliche Entspannung der internationalen Lage herbeiführen konnte. Auch Graf Tisza hat in einem Erprose über die ausstehenden Verhandlungen Österreich-Ungarns geschrieben.

Unpolitische Zeitläufe.

N. Berlin, 7. Mai 1914.

(Nachdruck nicht gestattet.)

Gestern noch auf stolzen Rossen,
Heute der Konkurs beschloffen,
Morgen Rossen-Ausverkauf!

Es ist eine alte Geschichte, und die zunehmende
Verbreitung regt sich über eine gewöhnliche "Pleite"
sonderlich auf. Es geht wie der Feuersbrün-
nen, Schiffbrüchen und Wetterfächer: das Unheil
schon einen ungewöhnlich großen Umfang ho-
der mit besonderer Bosheit gespielt sein, um
allgemeine Beachtung zu finden.

Die eine traurige Verühmtheit hat sich die ver-
loste Warenhausgesellschaft Wolf Wertheim
in Berlin erworben. Das ist eine hochmoderne
Firma aus dem ff. Mit großem Hallel wurde vor
einigen Jahren diese Gesellschaft m. b. H. gegründet, sie
hatte drei Warenhäuser in Berlin, und zwar mit
großem Erfolge, daß jetzt 22 Millionen Schulden
aufgeblüht bleiben. Es sind also in jedem Jahre
über 4 Millionen Mark verloren gegangen. Die ge-
samten Aktien bezogen nur 1 600 000 Mark; davon
sind sich gerade die rüchthändigen Mieten, Pfand-
renten und sonstige sog. Massschulden denken,
die noch die bevorrechteten Forderungen an Ange-
hörige u. s. w. Für die Warenhausgläubiger (31
Millionen) und die sonstigen Gläubiger bleibt 0,0
Brosch.

Zu diesem Schaden, den die Lieferanten und
Käufer erleiden, kommt nun noch der mittelbare
Schaden für die soliden Geschäfte. Von den Waren-
berathen, die bei Ausbruch des Konkurses vorhanden
sind, ist ein Theil von der alten Firma A. Werth-
mann zum Kaufe übernommen worden, offenbar zu
Gunsten der Gläubiger, die die Schuldverschuldung in der
Handelsgesellschaft des Stammgeschäfts verhindert wurde.
Die daraus erlösten Millionen sind inzwischen ver-
kauft worden, wie ein Tropfen auf dem heißen Stein,
wobei man streitet sich darum, ob sie an die tech-
nische gelangt seien. An dem Rest des Warenlagers,
das in einem abseits gelegenen Geschäftshause sich
befand, hatte die alte Firma A. Werthmann kein ge-
wisses Interesse. Der Konkursverwalter sagte
nun: die Sachen veralten und verderben, oben-
dem werden sie von Spitzbuben fortwährend ver-
kauft, also muß ich sie an den Mann bringen, so

Auf dem Balkan verschleppte sich die Abwiden-
na der Differenzen immer weiter. An Griechen-
land beflaß man sich über Verfolgungen, denen die
Griechen in der Türkei ausgesetzt sind, und die Tür-
ken beschwerten sich über Transaktionen, denen die
Anfelmänner in den neuermorden griechischen Ge-
bieten ausgesetzt sein sollen. Unerrückter ist noch
immer der Standpunkt der Porte in der Aniefenfrage.
Sie will auf Eubos und Mitilene nicht verzichten.
Auf der anderen Seite des Balkans hoben die rean-
ten griechischen Truppen Epirus räumend, aber die
griechischen Nationalität setzen ihren Wider-
stand fort. Obwohl ein förmlicher Krieg entbrannt ist,
wie es scheint, sich zu Gunsten Albanien's geneigt
und geneigt ist, die erwünschte Ausbuchtung anzu-
nehmen. Dagegen zeigen sich bulgarische Vanden in
von Serbien angetriebenen bulgarisch bevölkerten
Gegenden.

In Rußland kam es in der Reichsduma zu verheerenden Spaltungen. Als die Debatte über Reichsbudgets beinahe jollte, herabste bereits eine gewöhnlich geladene Stimmung im Hause, nachdem man wurde, daß die äußerste Linke eine weitende Struktur plane. Die Proleten gegen das Aufstehen Ministerpräsidenten Gorkum erscheinen einiauen bereit, als die Duma, die obnein auch bisher an Sünden und Tücken gefesselt war, auch letzten Rechte zu herabden und sie zu einem vollen Scheinbalein zu verurteilen. Ministerpräsident rennen hat erklärt, er werde die Interpellationen den Kreisen der Duma fünfzigmin nicht beantwor auch jollen Anträge von Duma-Abgeordneten Einbringung neuer Gesetze in Zukunft ohne jede Rücksichtnahme bleiben, und schließlich ist fürzlich das Immunitätsrecht der Duma-Abgeordneten tödlich leßt worden, da einer von den Abgeordneten, der goldsmakrofs Tschischebe, wegen einer in der Duma gehaltenen Rede in ein Strafverfahren verwickelt wor. Die reaktionären Maßnahmen Gorkumfs, bekanntlich im hohen Alter der kurzen Ministerpräsident wurde und schon gleich bei Beginn seines Antritts in allen politischen einwirkten Kreisen Vertreter einer Zeit beurteilt wurde, die mit der modernen Zeit sehr wenig zu tun hat, haben in Duma befreiende Entrüstung erregt und man sucht nun auf dem nicht mehr ungewöhnlichem der Obstruktion gegen den verhassten Ministerlung zu nehmen. Wie die Justizaleiten ausgeben den, ist heute schwer zu beurteilen. Es darf aber gegrehten werden, daß auch in Rußland Reaktivie nicht geeignet sind, die Hügel der Regierung kräftig in die Gond zu nehmen und Erstreckliches leisten. Man versteht heute überall unter einer kräftigen Regierung etwas ganz anderes, als dem politischen Verstand, das Rad der Geschichte um 50 Jahre zurückzudrehen und über den berechnen Forderungen eines politisch aufwachenden Volkeinfach zur Landesordnung überzugeben.

In Mexiko erscheinen die Bemühungen um Frieden heute wenig aussichtsreich. Die Waffenstillstands-Verhandlungen, die in der vorien Woche erfolglos schienen, drohen zu scheitern. Neue Nachrichten von Unruhen der Mexikaner erhitzen die öffentliche Meinung Amerikas immer mehr. Auch die starke pekuniäre und wirtschaftliche Interessen Ausrichtung mit. Die Führer der mexikanischen Urgenten, Carranza und Villa, setzen ihren Kampf gegen Huerta fort. Am Besten, die Macht an sich reißen, werden sie indirekt durch die auch bei der Annahme der Vermittlungsdienste der südamerikanischen „A.B.C.-Republiken“ (Argentinien, Brasilien, Chile) betonte eigensinnige Forderungen Willsons dazu angehalten, unterstützt. Da Huerta, so wie er die Hauptstadt besetzt und immerhin der einflussreichste in Mexiko unter der allgemeinen Anarchie, so wie eine Regierung präsentiert, obwohl nicht anerkannt wird, weiß niemand, wie die Geschichte nachher ausfallen wird. Erfreulicherweise hat Japan in aller Eile die Möglichkeit der ihm von mexikanischen Führern angedeuteten, bis jetzt sich jedes direkten und direkten Einflusses enthalten. Die Forderung einer Unabhängigkeit Huertas durch Japan wäre ein japanisch-mexikanischer Krieg, der wahrscheinlich von Rußland nicht anders aufgefaßt würde als die nie wiederholende Gelegenheit, die im russisch-japanischen Krieg den japanischen Gebieten wieder zurückzugeben.

ell und so schlecht es geht! Daher der Konsums-Ausverkauf mit 20 bis 50 Procent Rabatt die früheren Preise! Und die Berliner laufen festhaft nach dem Kaufhaus im Rorden, auch here" Trauen aus dem feineren Westen, um aus sterblichen Reiten das Verlockende zu ergattern. betrachten den Rabatt als reinen Profit und n wenig Acht darauf, ob sie nicht überflüssiges minderwertiges Zeug heimbringen. Wenn der Kauf so übermäßig gedeht wird, so haben solchen Geschäfte natürlich unter aneinander ringung ihres Absatzes zu leiden, am meisten dem betreffenden Stadtel, in gewissem Maß in ganzen Stadt. Reuter Schaden und alter Schutungs umher!

Der trägt die Schuld? Ja, das möchten die
andern und der Konsumverwahrer auch gern
wissen. Es gibt einen Rattenstich von Projekten.
dem bürgerlichen Gerichte wird man über die
Richtigkeit von vielen und großen Forderungen,
die über die Haftbarkeit von Hintermännern der
rothen Gesellschaft sich herumschleichen. Daneben
es strafgerichtliche Verfolgungen geben
in Besetzung bei den Einkäufen, verspäteter
Einfuhranmeldung, unzulässiger Verbringung
der einkommen Gelder ufm. Diese Projekte werden
Arbeit, Verdruß und Geld kosten, aber es wird
erlich für die Gläubiger etwas Besseres heraus-
kommen. Sinter dem ganzen Unternehmen steht
die der sog. Fürstenthronen, jene unspassige
Beisprechung, bei der die Fürsten von Für-
berg und von Hohen-öbe in verschlehten Spekula-
tionen Tugenden von Millionen verloren haben.
hohen Herren werden aber schwerlich mit dem
ihres Vermögens haubar gemacht werden kön-
nen.
Denn als die Geschäfte wurden nicht auf her-
liche Rechnung gemacht, sondern durch eine Reihe
Gesellschaften, zumeist G. m. b. H. Der
n nach handelt jede Gesellschaft auf eigene
Rechnung und Gefahr; in Verantwortlichkeit hängen sie
zusammen, und die maßgebenden Personen sind
als d. e. s. e. l. b. e. n. Nun schließt die eine Gesell-
schaft mit der andern Verträge ab, und das bedeutet
s. a. n. d. e. r. e. s. als daß Herr Schulze mit sich selbst
den Vertrag abschließt. Die eine Gesellschaft wird
erleicht, die andere wird belastet, wie es gerade der
Rechnung in den Kram paßt. „Schiebung“, sagt
man in Berlin. Das vorhandene Geld wird aus
sinken Hofentasse in die rechte gebracht, und
belehrt der Schuldchein aus der rechten in die

Vermischtes.

* Bestrebungen für einen ausgedehnten Vogelschutz sind im o. erwähnten Industriebetriebe im Gange. Man will die umfangreichen Bruchfelder, die meist als Weidland liegen und wegen der bestehenden Lebensgefahr dem Verkehr nicht übergeben werden dürfen, hierzu benutzen. In diesem Zwecke sollen Vogelschutzgebölze angelegt werden, um die Vögel, die im Industriebetriebe nur noch wenig Anheupunkte finden, wieder anzulocken. Außer den Bruchfeldern gedenkt man auch die unschönen Berggalden mit Vogelschutzgebölzen zu bepflanzen, soweit sie nicht für das Bergbauverfahren gebraucht werden.

Die Verhütungsfahrt des „Vaterland“. Der Riesenkomplex „Vaterland“, der seit Montag auf dem Nibelungenplatz der „Imperator“-Zähle des Freiburger Lustgarten veranschaulicht, wird am 10. und 11. d. M. eine offizielle Verhütungsfahrt in die nördliche Vorstadt hinein ausführen. An dieser wird als Vertreter des Königs Ludwig von Bayern, dessen ältester Sohn Prinz Rupprecht von Bayern, der das Nibelundenfest taufte, teilnehmen.

* Ein Student von einem Oberst erschossen. Der Student Reichardt stieß in der Zentralstrafe in Obessa aus Versehen den Oberst des dortigen 8. Donkosakenregiments an, unterließ es aber, um Entschuldigung zu bitten. Darüber aufgebracht, schlug der Offizier so lange auf den jungen Mann ein, bis dieser, tödlich verletzt, liegen blieb.

„Kampf mit Schmutzhalern. Auf eine äußerst eigenartige Weise gelang es einer Anzahl Schmutzhalern, in Lille (Frankreich) an der belgischen Grenze von sie umringenden Gendarmen zu entkommen. Die Schmutzhaler waren mit einem Automobil in einen Pochkof in der Nähe von Lille hineingefahren und hatten das eiserne Tor hinter sich verriegelt. Der Pochkof wurde dann von verfolgenden Gendarmen umrauscht, und schon wollte die Polizei gegen die Schmutzhaler vorrücken, als plötzlich das eiserne Tor aufsprang und die Schmutzhaler mit dem Automobil herausstürzten. Sie waren mit aller Kraft ihres Fahrzeuges gegen das eiserne Tor gefahren, so daß dieses schließlich nachgab, wobei jedoch das Automobil vollkommen zertrümmert wurde. Die Schmutzhaler erreichten immerhin trotz der vollkommenen Zerstörung ihres Automobils ihren Zweck, denn in der entstehenden allgemeinen Verwirrung war es ihnen in Pochkof, zu entkommen.“

* Ein deutscher Spion in Belgien verurteilt. Der deutsche Spion Pollinger, der in Brüssel wohnte und wegen Frankreich zugunsten Deutschlands Spionagetriebehen hat, wurde den Brüsseler Gerichten zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Da in Belgien kein Spionagegesetz besteht, so konnte Pollinger nur wegen eines anderen Deliktes verurteilt werden. Es wurde entchied, daß er einen falschen Paß auf den Namen Kort führte, und wegen dieses Vergehens erfolgte seine Verurteilung.

* **Chinesische Theaterstücke.** Die Chinesen haben Theaterstücke, die bei täglicher Vorführung von etwa 2 Stunden wochenlang währen. Gespielt in europäischen Sinne werden sie nicht, die Schauspieler spielen ihre Rollen vor, und nur, wenn's sehr schön wird, wenn beispielsweise ein Duell, ein Mord oder eine Hinrichtung vorkommt, versuchen sie, zu mimen. Eines dieser chinesischen Wandwurm-Stücke will jetzt einer englischer Theaterdirektor nach Europa bringen; das mehrwöchige Stück soll auch in Deutschland aufgeführt werden. — Kurage hat der Mann jedenfalls!

* Das höchste Gebäude der Welt will eine Bau-Gesellschaft in New-York errichten. Der Wolkens-



linke. Wenn nun jemand den Gerichtsvollzieher auf die linke Hofentasse heist, so ist dort nichts zu holen, und die rechte Hofentasse erklärt, die Sache ginge sie gar nichts an. In der Gründung von Töchtern- und Schwester-Gesellschaften sieht eine schwere Gefahr. Es sieht pompos aus, wenn immer neue Zweige an dem Baume emporstiegen, aber es ist nur trügerischer Schein. Es geht ähnlich wie beim Theater: mit wenigen Staffisten kann man einen ganzen Heerzug von Infanterie, Kavallerie, Artillerie und Pionieren über die Bühne jenen lassen, wenn man nur hinter dem Prospekt für die Kostüme wechselt. Der biedere Bürger glaubt, daß in jeder Gesellschaft der Vorstand und der Aufsichtsrat seine andere Verpfändung kannten, als für den Vortheil dieser Gesellschaft zu sorgen und zu arbeiten. Aber wenn die leitenden Herren mehreren Gesellschaften vorstehen, so können sie unter Umständen darauf ausgehen, die eine Gesellschaft zu ruinieren. Man denkt wohl, dabei müßten sie sich ja selbst schädigen, da sie an der Gesellschaft interessiert seien. Aber das stimmt nicht immer. Wenn die Gesellschaft A. in Bedrängnis käme, so könnte der Hauptbetheiligte daran vielleicht eine Million verlieren. Wenn aber die Gesellschaft B. kopulirer Geseh fette, so würde er nur 100 000 Rthl. einbüßen. Was kann da sein? Er schiebt die fallen Sachen von der Gesellschaft A. auf die Gesellschaft B. und läßt die letztere seelenruhig plattgehen, da er sich an dem Fortbestande von A. schadlos hält. Die Gläubiger freilich, die im Vertrauen auf die gemeinschaftliche Oberleitung der Gesellschaft A. Waren oder Geld geliefert haben, werden von den Burden geißelt. Solche Züchtigungen werden wesentlich erleichtert durch die jetzt so beliebte Form der G. m. b. H. Etwas schwieriger ist die Sache bei Aktiengesellschaften, die zur Personifizierung der Bilanz verpflichtet sind und in der Generalversammlung ein Mittel der Kontrolle haben. Geschichte wieder werden oder auch damit fertig. Wer in der Generalversammlung die Mehrheit der Stimmen in seiner oder seiner Gefallen Hand hat, ist allmächtig. Es kann der Fall eintreten, daß eine solche Generalversammlung das eigene Interesse ihrer Gesellschaft verrät und preisgibt, wenn der Inhaber der Mehrheit dadurch für ein anderes Unternehmen, an dem er stärker theilhaft ist, größere Vortheile herauszuschlagen kann.

Bei diesen verschäbten und versägten Verhältnissen ist für alle Lieferanten, Teishaber und Gläubiger

freger soll mit seinen 52 Stodwerken eine Höhe von 273 Metern erreichen. Wie hoch die Höhe des Baues ist auch die Höhe der Baukosten: 50 Millionen Mark.

61. Generalversammlung
Evangelischer Theologen Deutschlands in Münster
(9. – 13. August).

Katholiken Deutschlands!

Immer größer sind in den letzten Jahren die Scharen derer geworden, die zu den Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands von allen Seiten zusammenströmen, um ihre frohe Zugehörigkeit zur katholischen Kirche öffentlich zu bekennen und sich neue Begeisterung für den Kampf draußen im Leben zu holen. Bei diesem Massenandränge besitzt aber wohl noch ein: Stadt, so groß sie auch sein mag, einen Saal, der geräumig genug wäre, alle diese vielen Tausende von Besuchern zu fassen. Deshalb mußten schon seit einer Reihe von Jahren die Städte, in denen die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands tagte, für die großartige Veranstaltung eine eigene Halle errichten. Die Herstellung eines besonderen Baues aber, der viele Tausende von Mann aufweist, verursacht ungehörig hohe Ausgaben. Es kommen noch dazu die Unkosten, die mit der Vorbereitung jeder großen Tagung verbunden sind. Damit aber alle diese Ausgaben gedeckt werden und das Vollkomitee der Sorge um die sichere Finanzierung unserer Generalversammlung entbunden sei, ist es notwendig, daß die Zahl der „Ständigen Mitglieder“ immer noch wachse.

Ständige Mitglieder sind solche, die sich verpflichten, alljährlich den Betrag von 7,50 Mark zu bezahlen, wofür ihnen die zu allen Versammlungen berechtigende Mitgliedskarte, der illustrierte Führer durch die Tagungsstadt und der ausführliche stenographische Bericht, der überaus wertvolles Material über die Lage der katholischen Kirche in der Gegenwart enthält, überliefert werden. Auch katholische Vereine und Körperschaften und kirchliche Genossenschaften können „Ständige Mitglieder“ werden. Eine Verpflichtung zum persönlichen Erscheinen bei den Generalversammlungen wird damit nicht übernommen.

Aus den angeführten Gründen richten wir an unsere Glaubensgenossen die ebenso heftigste wie dringende Bitt, sich als „Ständige Mitglieder der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands“ anmelden zu wollen. Wir sind überzeugt, daß besonders die hochwürdige Geistlichkeit und die Vorstände der katholischen Vereine nicht bloß selbst als ständige Mitglieder beitreten, sondern auch mit regem Eifer eine lebhaftest Theilnahme einflößen werden, um unter den Angehörigen ihrer Pfarreien und ihrer Vereine für unsere Generalversammlungen eine große Anzahl ständiger Mitglieder zu gewinnen.

Alle Anmeldungen sind nur an die folgende genaue Adresse zu richten: „An den Herren Vorstehen- den der Finanzkommission, Herrn Vaudirektor Dor- tant's (Beitf. Bankverein), Münster i. W., Alter- fischmarkt“ und Zahlungen auf Postwechseln Nr. 19 790 Postamt Köln, Rhein.

Reuiter, im Mai 1914.

Graf Droste zu Bischoffing Erbdroste,
Vorsitzender des Zentral-Komitees.

Kommersientat Fr. Hüffer.

1. Vorsitzender des Sozial-Rauntes.

biger die höchste Vorsicht geboten. Frau — ichan, mein? Die Gläubiger von W. Wertheim sagen, sie hätten sich auf den Färsenkonzern verlassen. Das war leichtfertig, denn sie hätten sich doch erst erkundigen müssen, ob denn die Färsen selbst oder die Schweizer-Gesellschaften überhaupt eine Verbindlichkeit übernommen hätten. Der Geschäftsmann, der Arbeit für seine Leute und Absatz für seine Erzeugnisse haben muß, ist ja einer starken Versuchung ausgesetzt, auch Versicherungen auf ausgedehnten Kredit zu riskieren. Im vorliegenden Falle aber habe ich doch mit den Warengläubigern nur beschränktes Mitgefühl. Wenn sie nur mit etwas Sachverstand und Uebelgenachtheit den Betrieb in den Warenhäusern W. Wertheim beobachtet hätten, so würden sie allbald erkannt haben, daß die Sache unhaltbar war. Die ganze Anlage der Geschäfte war eine kolossale Pufferei. Es beruhte alles nur auf dem Namen und auf den Reklamen; damit lassen sich aber die Mängel der Einrichtungen und des Betriebes nicht ausgleichen. Ein Warenhaus verlanzt gegen Verzählung; es kann sich nur auf der erforderlichen Höhe halten, wenn es auch gegen Bar einkauft. Wird nicht monatlich glatt reguliert, so ist es paul in die Steate Warenart. Wer sich in die Gefahr des heringerenden Kreditis bracht, der kommt leicht daru um.

Wir leiden an einer Ueberbenuetzung und Verküftung des Herdis. Fast alles ist verfauldet, nichts geht die Verschuldung über die Zinsen und über die Schornsteine hinaus, und man darf wohl man überhaupt nicht mehr, vor denn eigentlich der Schuldner ist. Alles schreitet fort, nur die Soldatien nicht. Wo ist der Herrkules, der den großen Salzwindstall ansieht? Wir werden wohl noch etwas auf die Warten müssen; insofern wollen wir aber für uns selbst und unsere Familie sorgen, indem wir vorsichtig sind, dreimal vorsichtig, und zwar sowohl im Kreditgewähren, als auch im Kreditnehmen. Gib dein bißchen Geld nicht aus den Händen, ehe du dich über seinen Verbleib nicht vollständig vergewissert hast, aber hüte dich vor Schulden. Auch keine Schulden sind lästig und gefährlich. Wer dich zum Vorgen verleiten will, der ist dein Feind. Es lebe die Barzahlung, denn sie verhindert Zinsen und Kopfschmerzen. P u m p e n — das poht für vollende oder angehende P u m p e n.

Leo Wolff, Kant - Bureau
Kontor: Haupt F. W. Ruppert, 1306
Karl Bott.

Agent gesucht. Vergütet mit 200
h. Jargenstein & Co., Bismarckstr. 145
Bismarckstr. 22.

1870



Empfehlenswerte Ausflugsorte und Bäder



Ausspann Walderholungsstätte.
Zu erreichen von Bronnzell und Kerzell in 1/2 Stunde auf schönem, schattigem Weg. Herrlicher Aussichtspunkt auf Fulda, das Rhöngebirge, den Vogelsberg und das Fuldatal. Große Gartenwirtschaft, vorzüglich geeignet als Ausflugspunkt für Vereine, Gesellschaften und Schulen. Prima Heil und Dunkel der Union-Brauerei. Vorzügliche Speisen. Kaffee zu jeder Tageszeit. Täglich geöffnet.
Besitzer: K. Gassmann.

Brückenau-Stadt. Gasthof zur Krone, Marktplatz-Ecke, am Kriegerdenkmal.
Gut bürgerliches Haus. Anerkannt vorzügl. Küche. Naturweine. Helle und dunkle Biere. Den geehrten Touristen und Sommerfrischlern ganz besonders empfohlen. Zivile Preise.
Besitzer: A. Lefsch.

Bad Kissingen Altdeutsche Wein- u. Bierstube, Marktplatz 16. Eingang zum Brautstuhl von der Grabengasse. Erstklassiges Wein- und Bierrestaurant dieser Art. 2. Bier aus der ersten Kumbacher Aktien-Exportier-Brauerei hell und dunkel vom Fass. Weine von ersten Häusern. Kurgemüse und gut bürgerliche Küche. Diners a part und à la Carte von 12 Uhr ab. Frühstücks- u. große Abend-Respektation. Im 1. Stock elegantes Weinzimmer. Freundliche Fremdenzimmer. Solide Preise. Empfehlenswertes Haus für Pensionen und Touristen.
Telephon 20. Ferd. Herbert, Besitzer.

Bad Neuhaus a. d. S.
Café und Weinwirtschaft, verbunden mit Brot- und Feinbäckerei.
Max Hertrich, gegenüber dem Schlosshotel.

Carlshof Landhaus, 3 km von Fulda. Herrlich gelegen. Schöne Zimmer. Angenehmer Sommeraufenthalt für Familien mit Kindern bei mäßigen Preisen.
E. Möller, Besitzer.

Frankenheim Gasthaus zur Rhön.
Freundliche Zimmer. Gute Betten. Vorzügliche Küche. ff. Biere. Gute Bedienung. Solide Preise. Geschirre zu jeder Zeit auf Wunsch an der Bahn. Eigene Jagd.
Inhaber: Johs. Ludwig.

Gersfeld Hotel „Adler“.
Erstes Haus am Platze. Vom Rhönklub empfohlen. Fuhrwerk. Telephon Nr. 1. — Bad im Hause. — Moorbäder. — Warmwasser-Zentralheizung.
Besitzer: Franz Schüssler.

Hilders Hotel zum Engel.
Hotel-Restaurant. Gute Küche. Vorzügliche Betten.
Erster Touristen-Gasthof am Ort.
Telephon Nr. 4. Besitzer: A. Nüßling.

Horas Gasthaus Zum eisernen Kreuz
Fernruf 319 Amt Fulda.
Altrenommiertes Haus mit bestergerichteteten Fremdenzimmern bei vorzügl. Verpflegung. Grosser schattiger Garten mit Kegelbahn. Eigene Schlächtere, Versandgeschäft feiner Fleisch- und Wurstwaren.
Allen Spaziergängern hält sich bestens empfohlen.
Karl Dietrich, Besitzer.

Kohlhaus. Gastwirtschaft und Metzgerei von Leopold Harth (früher Diegelmann) empfiehlt sich den verehrlichen Besuchern von Fulda und Umgegend aus beste. Neu hergerichteter Saal nebst neuer Kegelbahn. Den verehrl. Vereinen zur gefl. Benützung bestens empfohlen. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Leopold Harth.

Bad Orb
Kurhaus: Erstes Hotel am Platze.

Nordseebad Borkum, Erholungsheim „Meeresstern“
gewährt Erholungsbedürftigen und Rekonvaleszenten katholischer Konfession einem ihrem Gesundheitszustand und den Anordnungen ihres Arztes entsprechende Verpflegung. Das Haus ist das ganze Jahr geöffnet. Es hat Zentralheizung und elektrisches Licht. Näheres durch die Schwester Oberin.

Norderney. Das Königl. Nordseebad. Das grösste Seebad Deutschlands. Die Insel des Sports. Die Stätte klassischer Musik. Höchste Besucherzahl: 45.000. Führer, Ortsplan kostenlos durch Gemeindevorwaltung u. Geschäftsstellen d. Ann.-Exped. Rad. Motor.

Trinkt AHA
ad longam vitam.
F. C. Aha, Hünfeld.

Kohlhaus Gasthaus z. goldnen Anker
Anerkannt guter, bürgerlicher Touristen-Gasthof.
Eigene Metzgerei. Schattiger Garten. Kegelbahn.
Telephon 431 Amt Fulda. Besitzer: Carl Franke.

Bad Salzschlirf
berühmt infolge seiner ungewöhnlichen Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Steinbildungen, Arteriosklerose u. Stoffwechselleiden.
Schönster Ausflugsort von Fulda.

Kurhaus-Restaurant
(im Kurpark mit grosser gedeckter Terrasse).
Diners, Soupers, Restauration à la Carte. Eigene Konditorei
Täglich von 4 Uhr ab KONZERT der Kurkapelle.
Neues Bade-Hotel-Restaurant
Elegantestes Etablissement.
(Diners, Soupers, Restauration à la Carte).
Neuer Inh.: G. A. Stessel, bisher Prince of Wales-Hotel, Bad Nauheim.

HOTEL „ROYAL“ Inhaber: E. Lencher.
Grosser schattiger Garten, sehr geeignet für Ausflügler. Vorzüglicher Kaffee Portion mit Essen 70 Pfg. Kl. Souper v. 1.20 Mk. an.
ff. Weine und Biere. Französ. Billard.
NB. Den Durchgang nach dem Sengenberg durch meinen Garten ist dem verehrlichen Publikum gerne gestattet.

Café-Restaurant „Windsor“
(Nähe des Postamtes und Villa „Samsouci“).
Lauterbacher Bierbräu. — Pilsener Urquell. — Apfelwein. — ff. reine, offene Rot-, Rhein- und Moselweine. — Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. — Stets frische Torten.

Langenbieber Hotel Bieberthal.
Herrliche Aussicht nach dem Schloss Bieberstein. Waldreiche Gegend. Fuhrwerks- und Badegelegenheit im Hause. — Telephonruf Nr. 2. Anerkannt gute Küche. Mässige Preise. Beliebter Ausflugsort der Stadt Fulda.
Volla Pension von 4 Mk. an.
Jon. Stehling.

Leipzigerhof Inhaber: J. Quanz. Telephon Nr. 346.
am Fusse des Rauschenberges.
Vielbesuchter Ausflugsort von Fulda. Grosser schattiger Garten mit gedeckter Halle. Saal und kleines Gesellschaftszimmer mit Klavier steht zur Verfügung. — Eigene Metzgerei. — Täglich Kaffee mit frischem Kuchen. Aufmerksame, reelle Bedienung.

Milseburg (Rhön) Strasse Fulda-Tann Höhenluftkurort
Hotel und Pension „MILSEBURG“
Altbekanntes, gediegenes Haus. Wegen vorzüglicher Verpflegung und solidester Preise von Touristen und Familien bevorzugt. Angenehmer, prachtvoller Aufenthalt. Bad, Post und Fernsprechstelle im Hause.
Inhaber: Emil Goffmann.

Die Krankheiten des Herzens und der Gefässe, deren Ursachen, deren Komplikationen.
Die an Kohlensture überreichen radioaktiven Solsprudel von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesengeschmückten Tale mit abwechslungsreichen Steigungen für Terralkuren, seine an Kohlensture und Lithion reiche Trinkquelle, die **Martins-Quelle**, als Kampfmittel gegen Ursachen und Folgen der Herzfehler, und der Aderverkalkung, Gicht, Fettsucht, Diabetes, Blutstockungen in Lunge und Unterleibsorganen, Stöckung des Gallenflusses, Verdauungsstörungen machen das „Kleinod des Spessarts“ zu einer Wallfahrtsstätte für Herz- und Gefässkranke, zu einem Heilbade für die vielfachen Ursachen und Komplikationen der Herzleiden. — Reiseweg: von Wächtersbach (F. nkfurt-Bebraer Eisenbahn) in 15 Minuten nach Bad Orb. Prospekte und Auskunft durch die Kurdirektion.

Neuenberg Gastwirtschaft „Kaiser Friedrich“
Besitzer: Georg Henning
hält sich allen Spaziergängern bestens empfohlen. Union-Bräu. Eigene Hausschlächterei. ff. Wintergut. Schöner Garten mit Kegelbahn.
Geräumige Lokalitäten. In nächster Nähe Fuldas.

Neustadt a. Saale Gasthof zum gold. Ross
In Restaurant am Platz.
altbekanntes Haus, inmitten der Stadt an der Hauptstrasse gelegen. Spezialauschank renommierter Biere, hell und dunkel. Naturweine aus ersten Häusern. Freundliche Fremdenzimmer mit guten Betten. Anerkannt vorzügliche Küche. Telephon Nr. 14. Besitzer: Florian Hemmerth.

Neustadt a. d. S. Hotel zum goldnen Mann.
Erstes und altbekanntes Haus inmitten der Stadt am Markt gelegen. — Neu restauriert. — Elektr. Licht Zentralheizung. Franz. Betten. Telephon Nr. 12. Gutgepflegte Weine. Anerkannte Küche. Geschirre und Bäder im Hause. Omnibus am Bahnhof.
Besitzer: Oskar Bing.

Nordheim o. d. Rhön. Gasthof „zur Post“
Altrenommiertes Gast- und Logierhaus. — Gute bürgerliche Küche. — Reine Frankenweine. — 8 diverse Sorten Biere. — Eigene Schlächterei. Bes.: Otto Beez.

Poppenhausen Gasthof z. Sonne.
Von Touristen gern besuchter Gasthof. — Bestenrichtete Zimmer. Vorzügliche Betten. — Eigene Schlächterei mit Versandgeschäft. — Geräumige Saal für Vereine. — Empfohlen für längeren und kürzeren Aufenthalt.
Franz Hohmann.

Speidherz b. Brückenau. Gasthof zum Biber.
Für Touristen und Reisende bestens empfohlen.
Bad im Hause. Neuerrichtete Gartenhalle mit herrlicher Aussicht. Gute Betten. Vorzügl. Küche. Feine Phoner Wurstwaren. Naturreine Weine. Stets frisches Bier. Eigene Fabrikation und Versand von Heidelbeerlikör und Heidelbeerwein, auf Wunsch Preisliste. Tel. 61 Amt Brückenau. Bes.: Franz Ziegler.
NB. Schöne Fussstouren u. a. Speidherz-Taufstein-Bonitzausee.

Dacha Gasthof „Zum Engel“
Telephon 293. Altrenommiertes Gast- und Logierhaus. Vorzügliche Küche. Logis, ff. Biere und Weine. Franz. Billard. Zentralheizung. Stets lebende Fische. Täglich Künstler-Konzerte.
Bes.: Fritz Thörn.

Meyhers, 30 Minuten von Station Lützer. Gasthof zum Adler.
Schöne Fremdenzimmer mit elektrischem Licht.
ff. Löschendorfer Bier, hell und dunkel. Eigene Schlächterei. Schöner Saal mit Klavier, sehr geeignet zur Abhaltung von Vereinsfestlichkeiten.
Besitzer: Leo Schlitzer.

Müftensachsen (Rhön) Gasthof zum Adler.
Erstes Haus am Platze. Von Touristen bevorzugte gute Küche. Solide Preise. Elektr. Licht. Freundl. Zimmer. Gute Betten. Bequemster Aufstieg zur Wasserkuppe. Haltestelle der Autopost Westensachsen-Hilders, Fladungen und Gersfeld.
Besitzer: Friedrich Goerndt.

Ziegel. Ausflugsort, 15 Minuten von Bronnzell. Herrlicher Spaziergang am Waldrand entlang. Schöne Aussicht. Kohnpartie auf der Fulda. Gute Speisen und Getränke. Fernsprecher.
Besitzer: W. Vogel.

Rad Soden-Stolzenberg
Kreis Schlüchtern
Parcillus-Sprudel (44.14 gr. feste Salzbestandteile, 10.40 gr. Gesamtkohlensäure im Lit. Sole).
kohlenstureicher Solsprudel Deutschlands.
Vorzügliche Heilerfolge bei Erkrankung des Herzens und Arterienverkalkung, Gicht und Rheumatismus, Nervenkrankheiten, Frauenleiden, Bloternut, Skrofutis und Rachitis, Erkrankung der Atmungsorgane. — Bade-, Trinken-, Inhalations-, Terralkuren. — Schöne Wiesentäler, prächtige Wälder.
Ausführliche Prospekte auf Wunsch.

Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt

Täglich 3 mal zwischen Hann.-Münden u. Hameln durch 8 entz. Seelandschaften. Sie durchfahren die schönsten Gebirgs- und Norddeutsche Landschaften. Für Touristen Anschauungspunkte nach Cammer, Bad Pyrmont, Teufelsbergwald etc.
Gute Restauration an Bord.
Illustr. Fahrplan und Auskunft gegen Einsendung von 10 Pfennig Porto.
Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt-Ges.
F. W. Meyer in Hameln.
Saison 1914: 3. Mai bis 20. September.



Empfehlungen von Ausflugsorten finden weite Verbreitung durch die „Fuldaer Zeitung“.

Dürkopp-Fahrräder allen voran.
Kircher-Makorn.